



Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die unterschiedlichen Schreibweisen der Personenbezeichnungen verzichtet und stattdessen nur eine Form verwendet. Alle Ausführungen richten sich im Sinne des AGG gleichberechtigt an alle männlichen, weiblichen und intersexuellen Personen.



GESCHÄFTSBERICHT 2022

Sparkasse Heidelberg

Inhalt

Rechtsform, Träger, Geschäftsbereich	02–03
Lagebericht	04–31
Bilanz	32–33
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	35–54
Anlage zum Jahresabschluss	55
Bestätigungsvermerk	56–64

RECHTSFORM, TRÄGER, GESCHÄFTSBEREICH

Die Sparkasse Heidelberg wurde 1831 gegründet; sie ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg (SVBW) ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossen.

Träger der Sparkasse Heidelberg sind die Städte Heidelberg, Hockenheim, Eppelheim, Leimen, Neckargemünd, Rauenberg, Schönau, Schwetzingen, Walldorf und Wiesloch sowie die Gemeinden Altlußheim, Bammental, Brühl, Dielheim, Gaiberg, Heddesbach, Heiligkreuzsteinach, Ketsch, Lobbach, Malsch, Mauer, Meckesheim, Mühlhausen, Neulußheim, Nußloch, Oftersheim, Plankstadt, Reilingen, Sandhausen, St. Leon-Rot, Wiesenbach und Wilhelmsfeld.

Zum Geschäftsgebiet gehört außerdem die Gemeinde Dossenheim.

Filialen

Sitz der Sparkasse

Kurfürstenanlage 10 - 12
69115 Heidelberg

Telefon 06221 5110
Telefax 06221 511-5237

Pfaffengrund
Marktstraße 49
69123 Heidelberg

Rohrbach
Karlsruher Straße 63
69126 Heidelberg

Rohrhof
Brühler Straße 13
68782 Brühl

Dielheim
Hauptstraße 40
69234 Dielheim

Filialen im Stadtgebiet Heidelberg

Am Universitätsplatz
Hauptstraße 131
69117 Heidelberg

Boxberg
Boxbergring 12
69126 Heidelberg

Handschuhsheim
Dossenheimer Landstraße 56
69121 Heidelberg

Hasenleiser
Kolbenzeil 13
69126 Heidelberg

Kirchheim
Alstaterstraße 50a
69124 Heidelberg

Neuenheim
Brückenstraße 40
69120 Heidelberg

Wieblingen
Wallstraße 23a
69123 Heidelberg

Ziegelhausen
Peterstaler Straße 25
69118 Heidelberg

Mathematikon
Berliner Straße 49
69120 Heidelberg

Filialen außerhalb der Stadt Heidelberg

Altlußheim
Mühlstraße 2
68804 Altlußheim

Bammental
Hauptstraße 64
69245 Bammental

Brühl
Hauptstraße 3 - 5
68782 Brühl

Dossenheim
Bahnhofstraße 4
69221 Dossenheim

Eppelheim
Hauptstraße 64
69214 Eppelheim

Hockenheim
Untere Hauptstraße 2
68766 Hockenheim

Ketsch
Bahnhofsanlage 3
68775 Ketsch

Leimen
Rohrbacher Straße 4
69181 Leimen

St. Ilgen
Weberstraße 5
69181 Leimen

Meckesheim
Friedrichstraße 40
74909 Meckesheim

Mühlhausen Hauptstraße 86 69242 Mühlhausen	St. Leon-Rot Im Schiff 3 68789 St. Leon-Rot	Emmertsgrund Emmertsgrundpassage 33/1 69126 Heidelberg
Neckargemünd Bahnhofstraße 15 69151 Neckargemünd	Walldorf Hauptstraße 5 69190 Walldorf	Globus Speyerer Straße 1 68766 Hockenheim
Südstadt Wiesenbacher Straße 43 69151 Neckargemünd	S-Point SAP WDF 19 / Hasso-Plattner-Ring 7 69190 Walldorf	Gauangelloch Hauptstraße 32 69181 Leimen
Neulußheim Hockenheimer Straße 19 68809 Neulußheim	Wiesloch Hauptstraße 130 69168 Wiesloch	St. Ilgen Bahnhof Bahnhofstraße 61 69181 Leimen
Nußloch Hauptstraße 93 69226 Nußloch	Baiertal Wieslocher Straße 2 69168 Wiesloch	Tairnbach Eschelbacher Straße 7 69242 Mühlhausen
Oftersheim Mannheimer Straße 38 68723 Oftersheim	Wilhelmsfeld Kirchstraße 8 69259 Wilhelmsfeld	Kurpfalzpassage Carl-Theodor-Straße 7 68723 Schwetzingen
Plankstadt Wilhelmstraße 1 68723 Plankstadt	Mobile Filiale	Oststadt Kurfürstenstraße 22 68723 Schwetzingen
Reilingen Hauptstraße 84 68799 Reilingen	SB-Service-Center Bismarckplatz (DHC) Sofienstraße 9 69115 Heidelberg	shoeXplosion Hauptstraße 87 69168 Wiesloch
Rauenberg Schönbornstraße 2 69231 Rauenberg	Im Neuenheimer Feld Im Neuenheimer Feld 370 69120 Heidelberg	Stadt-Galerie Güterstraße 1 69168 Wiesloch
Sandhausen Hauptstraße 96 69207 Sandhausen	Modehaus Henschel Hauptstraße 39-43 69117 Heidelberg	
Schönau Hauptstraße 29 69250 Schönau	Pfaffengrund Kaufland Eppelheimer Straße 78 69123 Heidelberg	
Schwetzingen Mannheimer Straße 31 - 33 68723 Schwetzingen	Biblisweg 9 68766 Hockenheim	

Alle Filialen sind mit Geldautomaten sowie mit Kontoauszugsdruckern ausgestattet und rund um die Uhr zugänglich. Die SB-ServiceCenter verfügen über Geldautomaten sowie überwiegend auch Kontoauszugsdrucker. Die Geldautomaten sind an das internationale Geldautomatennetz angeschlossen.

Lagebericht der Sparkasse Heidelberg für das Geschäftsjahr 2022

- 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit Sparkasse**
- 2. Wirtschaftsbericht**
- 3. Nachtragsbericht**
- 4. Risikobericht**
- 5. Chancenbericht**
- 6. Prognosebericht**

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Heidelberg wurde 1831 gegründet; sie ist eine gemeinnützige und mündelsichere rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Heidelberg. Sie ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer A 332863 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse sind die Städte Heidelberg, Eppelheim, Hockenheim, Leimen, Neckargemünd, Rauenberg, Schönau, Schwetzingen, Walldorf und Wiesloch sowie die Gemeinden Altlußheim, Bammental, Brühl, Dielheim, Gaiberg, Heddesbach, Heiligkreuzsteinach, Ketsch, Lobbach, Malsch, Mauer, Meckesheim, Mühlhausen, Neulußheim, Nußloch, Oftersheim, Plankstadt, Reilingen, Sandhausen, St. Leon-Rot, Wiesenbach und Wilhelmsfeld. Zum Geschäftsgebiet gehört außerdem die Gemeinde Dossenheim, die nicht Träger der Sparkasse Heidelberg ist.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss.

Die Sparkasse Heidelberg ist über den Sparkassenverband SVBW und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz von Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung der Sparkasse keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Zum Jahresende 2022 wurden neben der Hauptstelle 41 Filialen, eine mobile Filiale und 14 ServiceCenter im Geschäftsgebiet unterhalten. Die Gesamtzahl der Beschäftigten, von

denen 546 vollzeitbeschäftigt, 378 teilzeitbeschäftigt sowie 55 in Ausbildung (einschließlich duale Studenten) und 66 mit ruhenden Beschäftigungsverhältnissen sind, hat sich zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % auf 1.045 verringert. Der Rückgang ist Folge der natürlichen Fluktuation und des modifizierten Einstellungsstopps.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Volkswirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Volkswirtschaftliches und regionales Umfeld

Nachdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits in den letzten Jahren durch die weltweite Verbreitung des SARS-Cov-2-Virus geprägt waren (sog. Covid-19-Krise), ergaben sich in 2022 darüber hinaus durch die mittelbaren und unmittelbaren Folgen aus dem Ende Februar durch Russland begonnenen Angriff gegen die Ukraine (sog. Ukraine-Krieg) und der damit zusammenhängenden Sanktionen gegen Russland und Belarus massive Belastungen der Konjunktur. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen. Dahingehend führten insbesondere hohe Energie- und Rohstoffpreise (auch aufgrund der Abhängigkeit von russischen Energieimporten) sowie die Effekte der gestörten Lieferketten zu einem Anstieg der Inflation. Weitere Belastungen ergaben sich aus dem unerwartet schnellen Zinsanstieg sowie den Verwerfungen an den Aktienmärkten. Deutschland ist zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die öffentlichen Haushalte waren in 2022 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise, der Energiekrise und des Ukraine-Kriegs belastet.

Für das Gesamtjahr 2022 hat das Statistische Bundesamt in seiner Mitteilung vom 13. Januar 2023 für Deutschland eine reale Bruttoinlandsprodukt-(BIP) Veränderung von 1,9 %¹ ausgewiesen. Trotz der schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Die Arbeitslosenquote nahm nur leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 5,4 %² zu.

2.1.2 Zinsentwicklung

2022 ist das Zinsniveau nach Jahren der Niedrigzinsen nach Beginn des Ukraine-Krieges im Februar 2022 stark angestiegen. Die EZB stellte ihre expansive Geldpolitik im Zuge der in 2022 sprunghaft gestiegenen Inflation ein und erhöhte erstmals seit Jahren wieder die EZB-Zinssätze in mehreren Schritten um 2,5 %.

2.1.3 Entwicklungen in der Sparkassenorganisation

Der Sparkassenfinanzgruppe behielt unverändert ihre gute Ratingeinstufung von den Ratingagenturen FitchRatings, Moody's Investor Service und DBRS Ratings Limited. Moody's Investor Service erteilte ein Verbundrating von Aa2, DBRS ein Floor-Rating von A sowie Fitch ein Gruppenrating von A+.

¹ Pressemitteilung des Statistischen Bundesamts vom 13. Januar 2023

² Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt Dezember 2022 der Bundesagentur für Arbeit

2.1.4 Regulatorische Entwicklungen

Von besonderer Bedeutung sind die im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 01. Februar 2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 01. April 2022 in einer Allgemeinverfügung die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite angeordnet. Beide Quoten sind ab 01. Februar 2023 einzuhalten. Diese Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

2.1.4 Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet

Die Sparkasse Heidelberg konnte ihren Status als das größte selbstständige Kreditinstitut der Region auch im Jahr 2022 behaupten. Als solches unterhält die Sparkasse Heidelberg das zahlenmäßig größte und dichteste Filialnetz.

Die Hauptwettbewerber vor Ort sind die Banken des genossenschaftlichen Sektors. Daneben sind auch einige überregionale Wettbewerber mit Filialen im Geschäftsgebiet vertreten.

Insgesamt sind neben der Sparkasse Heidelberg 18 weitere Banken/Institute im Geschäftsgebiet tätig, die hier insgesamt 94 Filialen unterhalten.

2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennziffern stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- Zuwachs von Krediten an Nichtbanken in % ³
- Nettoabsatz Depot B (dwpbank und DekaBank) in Mio. EUR ⁴
- Provisionsüberschuss in % der DBS ⁵
- Verwaltungsaufwand in TEUR ⁶
- Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS ⁷
- Jahresergebnis II nach Steuern in Mio. EUR ⁸

Erstmals wurde im Berichtsjahr die Kennzahl Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator festgelegt.

³ in % im Vergleich zum Vorjahr auf Basis der monatlichen Bilanzstatistik der Deutschen Bundesbank Meldebogen HV 11 Pos. 070 und HV 11 Pos. 120

⁴ Nettoabsatz Depot B (Deutsche WertpapierService Bank AG (dwpbank) und DekaBank) in Mio. EUR = Kundenkäufe abzüglich Kundenverkäufe, Fälligkeiten und Depotüberträge in den Geschäftsfeldern Privatkunden, Individualkunden, Firmenkunden, Kommunale und Institutionelle Kunden sowie Kunden aus dem Geschäftsfeld Private Banking

⁵ Provisionsüberschuss gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in % der DBS (Summe monatlicher Bilanzsummen dividiert durch zwölf)

⁶ Sach- und Personalaufwand gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in Mio. EUR

⁷ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in % der DBS (Summe monatlicher Bilanzsummen dividiert durch zwölf)

⁸ Jahresergebnis nach Steuern und vor Veränderung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB und Bildung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Mio. EUR

2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über den Geschäftsverlauf sowie die bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren der Sparkasse mit Bezug zur Bilanz und den Eigenmitteln sowie zum Dienstleistungsgeschäft.

	Bestand zum Jahresende Mio. € *		Veränderung Mio. € *	Veränderung in %		Anteil in % des Geschäfts volumens *
	2021	2022		2022	Vor jahr	
Geschäftsvolumen ¹⁾	8.320,2	8.494,5	174,3	1,6	2,1	-
Bilanzsumme	8.203,9	8.381,8	177,9	1,8	2,2	-
Aktivgeschäft ²⁾						
Kundenkreditvolumen ²⁾	5.771,8	5.966,2	194,4	3,5	3,4	70,2
darunter:						
Darlehen	5.486,3	5.621,3	135,0	4,1	2,5	-
KK-Kredite und Wechsel	169,2	232,1	62,9	-4,0	37,2	-
Avale	116,3	112,8	-3,5	-10,3	-3,0	-
Forderungen an Kreditinstitute	75,0	807,5	732,4	-71,4	975,9	9,5
Wertpapiervermögen ³⁾	1.659,4	1.438,2	-221,2	3,7	-13,3	16,9
Sonstige Vermögenswerte	813,9	282,6	-531,3	8,8	-65,3	3,3
darunter:						
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	598,7	66,6	-532,1	12,8	-88,9	-
Passivgeschäft						
Mittelaufkommen von Kunden ⁴⁾	6.315,7	6.507,6	191,8	1,9	3,0	76,6
darunter:						
Spareinlagen	1.133,7	1.058,0	-75,8	4,6	-6,7	-
Täglich fällige Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.049,0	5.181,5	132,5	1,9	2,6	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	81,1	216,2	135,1	-17,4	166,7	-
51,9	51,9	0,0	-18,0	0,0	-	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ⁵⁾	1.122,1	1.110,4	-11,7	1,1	-1,0	13,1
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten)	605,7	594,2	-11,5	-0,3	-1,9	7,0
Eigene Mittel	276,7	282,3	5,6	2,2	2,0	3,3

* aus der Rundung in Mio. EUR und in % des Geschäftsvolumens können sich Differenzen bei der Addition ergeben.

¹⁾ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

²⁾ inklusive Passivposten 1 unter dem Strich

³⁾ Bilanzposition Aktiva 5 und Aktiva 6

⁴⁾ Bilanzposition Passiva 2 und teilweise Passiva 9

⁵⁾ Bilanzposition Passiva 1 und teilweise Passiva 9

	2021	2022
Zuwachs von Krediten an Nichtbanken ¹⁾	4,0 %	3,2 %
Nettoabsatz Depot B (dwpbank und DekaBank) in Mio. EUR ¹⁾	292,6	183,6
Jahresergebnis II nach Steuern in Mio. EUR ¹⁾	32,3	-11,8

1) Definitionen Leistungsindikatoren siehe Ziffer 2.2

2.3.1 Geschäftsvolumen und Bilanzsumme

Die Steigerung des Geschäftsvolumens und der Bilanzsumme ist insgesamt auf ein Wachstum bei den längerfristigen Kundenforderungen wie auch bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten und den Kundenverbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist zurückzuführen.

2.3.2 Aktivgeschäft (inklusive Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

Kundenkreditvolumen

Der Anstieg beim Kundenkreditvolumen (Aktiva 4, Aktiva 9 und Passiva 1a unter dem Strich) war in erster Linie auf das Darlehensgeschäft, hier vor allem im Privatkundenbereich, und den Kontokorrentforderungen zurückzuführen. Die Forderungen aus Weiterleitungsmitteln und aus Schuldscheinen als Kreditersatzgeschäft waren rückläufig.

Zum Jahresende lagen die Darlehen (ohne Weiterleitungsmittel) gegenüber Privatpersonen mit 2.263 Mio. EUR über dem Stand des Vorjahres (2.144 Mio. EUR). Hier schwächte sich das Wachstum aufgrund des Zinsanstieges im Laufe des Jahres deutlich ab.

Auch die Darlehen (ohne Weiterleitungsmittel) gegenüber Unternehmen und Selbständigen lagen mit 2.378 Mio. EUR ebenfalls leicht über dem Vorjahresstand (2.329 Mio. EUR).

Die Darlehenszusagen waren im Berichtsjahr mit insgesamt 948 Mio. EUR leicht rückläufig (Vorjahr 972 Mio. EUR). Während die Zusagen bis zum dritten Quartal über dem Vorjahreswert lagen, war im vierten Quartal - aufgrund des im Jahresverlauf deutlichen Zinsanstieges - ein starker Rückgang zu verzeichnen.

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator **Zuwachs von Krediten an Nichtbanken in %** lag 2022 bei 3,2%. Somit traf die Prognose aus dem Vorjahr ein.

Eigenanlagen

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 75,0 Mio. EUR auf 807,5 Mio. EUR.

Die starke Erhöhung bei den Forderungen an Kreditinstituten ist auf den Anstieg bei dem Übernachtguthaben bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Sie steht im Zusammenhang mit dem Rückgang des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank und des Wertpapiervermögens.

Zum Bilanzstichtag verringerte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 221,2 Mio. EUR auf 1.438,2 Mio. EUR. Der Rückgang teilt sich in etwa zu gleichen Teilen auf die festverzinslichen Wertpapiere und unsere Spezialfonds auf.

2.3.3 Passivgeschäft

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultiert aus dem Zuwachs bei den Sichteinlagen und den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist.

Bei den Spareinlagen war im Gegensatz zum Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen. Bei den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit sahen wir 2022 aufgrund der Zinsentwicklungen erstmals wieder eine Zunahme der Bestände. Die Termineinlagen erhöhten sich um 39,7 Mio. EUR und die Eigenemissionen um 95,4 Mio. EUR.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen leicht von 1.122,1 Mio. EUR auf 1.110,4 Mio. EUR ab, wobei eine leichte Zunahme bei den täglich fälligen und etwas stärkerer Rückgang bei den befristeten Verbindlichkeiten zu verzeichnen war. Die Sparkasse hat an längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Deutschen Bundesbank teilgenommen.

2.3.4 Dienstleistungen

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Konten und der vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4.049 Konten und 1.114 Kreditkarten. Dies ist auch auf die Flüchtlingssituation im Jahr 2022 zurückzuführen.

Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt von einem stark ansteigenden Zinsniveau sowie dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Diese Faktoren wirkten sich sowohl auf die Aktien- als auch die Rentenmärkte negativ aus.

Die Rückkehr der Zinsen für Passivprodukte, die steigende Inflation sowie die Verunsicherung aufgrund der politischen Lage und von Lieferkettenengpässen wirkten sich negativ auf das Wertpapiergeschäft aus. Der Bruttoabsatz ging gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück (-31,8 %). Hierbei ist der Rückgang im Absatz von Zertifikaten mit einem Minus von 9,0 % noch geringfügiger. Der Absatz im Bereich von Investmentanteilen hat sich ggü. dem Vorjahr mit einem Minus von 47,3 % nahezu halbiert.

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator **Nettoabsatz Depot B (dwpbank und Deka-Bank) in Mio. EUR** lag 2022 bei 183,6 Mio. EUR und damit - bedingt durch die äußeren Rahmenbedingungen - deutlich unter dem Vorjahreswert von 292,6 Mio. EUR. Der Rückgang fiel deutlich stärker als von uns erwartet aus.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.899 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 77.731 EUR und einem Volumen von insgesamt 147,6 Mio. EUR abgeschlossen, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 56,5 % bedeutet.

An Lebensversicherungen konnten 1.439 Verträge mit einer Gesamtvermittlungsleistung von 44,9 Mio. EUR Beitragssumme vermittelt werden, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 23 % entspricht. Im Bereich der Sachversicherungen wurde 4.627 Verträge mit einer Beitragssumme von 1.227 TEUR vermittelt (Steigerung ggü. Vorjahr 4 %). Bei den Krankenversicherungen konnten Abschlüsse nach Monatsbeiträgen in Höhe von 12,6 TEUR verzeichnet werden (Rückgang ggü. Vorjahr 29 %).

Auslandsgeschäft

Im Auslandsgeschäft kam es aufgrund des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, der Zero-Covid-Strategie in China und den Folgen daraus auf die Weltwirtschaft im Dokumentengeschäft zu einem Umsatzrückgang (-12,7 %) von 18,2 Mio. EUR auf 15,9 Mio. EUR. Im Auslandszahlungsverkehr verzeichnete die Sparkasse Heidelberg wiederum eine Zuwachsrate von 1,7 %. Das Volumen der vermittelten Zinssicherungsgeschäfte fiel von 41,0 Mio. EUR auf 18,2 Mio. EUR (-55,6 %).

Auch bei den Fremdwährungskrediten bestätigte sich der Trend und der Bestand fiel, aufgrund ausbleibender Neuausleihungen in Folge verschärfter Regulatorik und den regelmäßigen Tilgungen, um 9,8 % auf 15,5 Mio. EUR. Das Auslandsgeschäft wurde bereits in 2018 auf die S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co. KG ausgelagert.

2.3.5 Derivate

Die sich im Bestand befindlichen Zinsswapgeschäfte dienen der Sicherung bestehender Geschäfte beziehungsweise der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Wir verweisen hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte auf die Darstellung im Anhang.

2.3.6. Investitionen

Im September 2019 wurden die Verträge für den Neubau unserer Sparkassenzentrale am Europaplatz in Heidelberg unterschrieben und im Oktober 2019 begannen die Bauarbeiten. Corona-bedingt wird sich der Umzugstermin auf das vierte Quartal 2023 verschieben. Das Gebäude wird durch die Sparkasse über eine Gesellschaft aus der S-Finanzgruppe geleast. Für den Kauf des Objektes bestehen mehrfache Optionen.

2.4 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse weist einen Passivüberhang aus. Dem Anteil des Kundenkreditvolumens in Höhe von 70,2 % des Geschäftsvolumens (Vorjahr 69,4 %) steht ein Anteil von 76,6 % der Mittelaufkommen von Kunden (Vorjahr 75,9 %) gegenüber.

Auf der Aktivseite gab es lediglich Verschiebungen im Bereich des Wertpapiervermögens und der Sonstigen Vermögenswerte hin zu den Forderungen an Kreditinstitute. Dies resultierte hauptsächlich aus der Umwandlung von laufendem Guthaben hin zu Übernachtguthaben bei der Deutschen Bundesbank. Auf der Passivseite ergaben sich keine nennenswerten Veränderungen.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips teilweise zu den über den Zeitwerten liegenden (ggfs. fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. den Buchwerten des Vorjahres angesetzt.

Es bestehen schwebende Verluste bei den nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 282,3 Mio. EUR (Vorjahr 276,7 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über weitere Eigenkapitalbestandteile. Der für allgemeine Bankrisiken gebildete Fonds nach § 340g HGB ist mit 385,6 Mio. EUR dotiert.

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator **Jahresergebnis II nach Steuern in Mio. EUR** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 32,3 Mio. EUR auf -11,8 Mio. EUR. Das Jahresergebnis II nach Steuern fiel damit wie im Vorjahreslagebericht prognostiziert negativ aus. Dies war im Wesentlichen auf die in kurzer Zeit stark angestiegenen Zinsen in 2022 zurückzuführen.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 16,8 % (im Vorjahr: 16,4 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalerhaltungspuffer.

Die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 8,0 % und liegt damit weit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung zum 31.12.2022 bis zum Jahr 2027 ist auch eine ausreichende Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Erreichung unserer Geschäftsziele vorhanden.

2.5 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 115 % bis 152 % oberhalb des Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 138 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 121 % bis 126 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg. Darüber hinaus haben wir an gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen.

Die Sparkasse nahm weiterhin am MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims) der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

2.6 Ertragslage

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ertragslage sowie die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren auf Basis der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse bzw. des Betriebsvergleichs der Sparkassen:

Gewinn- und Verlustrechnung	2021 Mio. € *	2022 Mio. € *	Veränderung 2022 Mio. € *	Relative Änderung in %*	
				Vorjahr	Geschäftsjahr
Zinsüberschuss ¹⁾	116,1	91,4	-24,7	+2,0	-21,2
Provisionsüberschuss ²⁾	47,0	48,0	+1,0	+7,6	+2,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	111,8	110,2	-1,6	-1,1	-1,4
davon Personalaufwand	(75,4)	(71,5)	(-3,9)	(-2,5)	(-5,1)
davon Sachaufwand	(36,3)	(38,7)	(2,4)	(1,4)	(6,5)
Teilergebnis	51,3	29,3	-22,0	+15,6	-43,0
Nettoertrag des Handelsbestands	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen ³⁾	+5,2	+17,4	+12,2	-299,2	+235,5
Ergebnis vor Bewertung	56,5	46,7	-9,8	+35,3	-17,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-35,5	-38,1	-2,6	+77,0	+7,3
Ergebnis nach Bewertung	21,0	8,6	-12,4	-3,3	-59,0
Außerordentliches Ergebnis ⁵⁾	--	--	--	--	--
Steuern	15,0	3,0	-12,0	-4,5	-80,3
Jahresüberschuss und Bilanzgewinn	6,0	5,6	-0,4	-0,2	-5,9
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren mit Bezug zur Gewinn- und Verlustrechnung					
	2021	2022			
Verwaltungsaufwand in TEUR ⁶⁾	111.101	109.790	--	--	--
Provisionsüberschuss in % der DBS ⁶⁾	0,66	0,64	--	--	--
Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS ⁶⁾	0,62	0,63	--	--	--

* aus der Rundung in Mio. EUR bzw. in % können sich Differenzen bei der Addition ergeben.

¹⁾ GuV-Posten 1, 2, 3, 4 und 17

²⁾ GuV-Posten 5 und 6

³⁾ GuV-Posten 8, 11 und 12

⁴⁾ GuV-Posten 13-16 und 18

⁵⁾ GuV-Posten 20 und 21

⁶⁾ Definitionen Leistungsindikatoren siehe Ziffer 2.2

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Beim bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator **Provisionsüberschuss in % der DBS** nach betriebswirtschaftlicher Abgrenzung konnte der erwartete Anstieg nicht erreicht werden. Er ging von 0,66 % der DBS auf 0,64 % der DBS zurück. Die absolute Höhe des Provisionsüberschusses wie auch das Wachstum der DBS lagen unter unserer Prognose. Dies beruht auf Planunterschreitungen bei den Erträgen aus dem Bereich Wertpapiergeschäft und unserer Tochter S-Immobilien Heidelberg GmbH.

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator **Verwaltungsaufwand in TEUR** nach betriebswirtschaftlicher Abgrenzung (korrigiert um die Abschreibungen auf Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung, konsolidierte Verwaltungsaufwendungen unserer Tochtergesellschaften S-Immobilien Heidelberg GmbH und RN Immobilienmanagement GmbH Rhein-Neckar, aperiodischen Beträge, einzelne Umlagen und Teilbeträge aus der Veränderung der Pensionsrückstellungen) reduzierte sich, entgegen unserer Annahme einer signifikanten Zunahme, im Vergleich zum Vorjahr von 111.101 TEUR auf 109.790 TEUR. Der Sachaufwand stieg - abweichend zu unserer Prognose eines signifikanten Anstiegs - nur leicht und der Personalaufwand ging - im Gegensatz zu unseren Erwartungen eines leichten Anstiegs - deutlich zurück. Beim Sachaufwand wurden diverse Budgetwerte (z. B. EDV-Kosten) nicht ausgeschöpft. Des Weiteren waren geringere Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgrund der Verschiebung des Einzugstermins in unsere neue Sparkassenzentrale vorzunehmen. Daneben wirkte sich die erstmalige betriebswirtschaftliche Konsolidierung der Tochter RN Immobilienmanagement GmbH Rhein-Neckar positiv aus. Der Personalaufwand fällt i. W. aufgrund geringerer Lohn- und Gehaltsaufwendungen (weniger Mitarbeiterkapazitäten) niedriger aus.

Der neue bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator **Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS** stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an. Es lag damit unter dem Durchschnitt der Sparkassen vergleichbarer Größenordnung. Der im Vorjahreslagebericht erwartete deutliche Rückgang blieb aus. Dies beruht auf einem gestiegenen Zinsertrag und einem geringeren Verwaltungsaufwand bei einem rückläufigen Provisionsüberschuss.

Der **Zinsüberschuss** verminderte sich um 24,7 Mio. EUR auf 91,4 Mio. EUR. Der Rückgang ist in erster Linie auf das negative Zinsergebnis aus Swapvereinbarungen zurückzuführen. Die durchgeführten Portfolioänderungen und Ausweitungen im Bereich der Zinsswaps schlugen sich mit -31,5 Mio. EUR im Zinsüberschuss nieder.

Der **Provisionsüberschuss** konnte weiterhin gesteigert werden. Dazu trugen überwiegend Mehrerträge aus dem Giroverkehr und aus dem Kartengeschäft bei. Positiv entwickelten sich auch die Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** reduzierten sich leicht um 1,6 Mio. EUR. Dabei sank der **Personalaufwand** in Folge einer zurückgehenden Anzahl von Mitarbeitern um 3,9 Mio. EUR. Der **Sachaufwand** stieg moderat aufgrund anfallender Kosten für den Neubau unserer Sparkassenzentrale um 2,4 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus **sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen** hat deutlich zugenommen. Zum einen erzielten wir durch Verkäufe von Gebäuden Veräußerungsgewinne, zum anderen konnten wir die Drohverlustrückstellung für unsere langlaufenden Swaps komplett auflösen.

Das **Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft** (ohne Veränderung von 340f-Reserven) änderte sich nicht wesentlich. Die negative Entwicklung im **Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft** ist im Wesentlichen auf den hohen Abschreibungsbedarf bei den Wertpapieren zurückzuführen.

Zum Ausgleich der Ergebnisbelastung haben wir auf in früheren Jahren handelsrechtlich gebildete stille Reserven zurückgegriffen.

Für das Geschäftsjahr 2022 war daher ein um 12,0 Mio. EUR geringerer **Steueraufwand** (3,0 Mio. EUR) auszuweisen. Die Entwicklung beruhte in erster Linie auf der Ergebnisentwicklung.

Somit beträgt der ausgewiesene **Jahresüberschuss** 5,6 Mio. EUR (Vorjahr: 6,0 Mio. EUR).

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, betrug somit 0,1 %.

2.7 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir den Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als noch zufriedenstellend.

Die für das Geschäftsjahr 2022 erwarteten Werte für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren entwickelten sich trotz der Covid-19-Krise bzw. des Ukraine-Krieges und den damit verbundenen Konjunkturauswirkungen größtenteils positiver als erwartet.

Bei der Ertragslage konnte beim bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator Provisionsüberschuss in % der DBS der erwartete Anstieg nicht erreicht werden, während er beim Verwaltungsaufwand in TEUR deutlich geringer als vorgesehen ausfiel. Der im Vorjahreslagebericht erwartete deutliche Rückgang im Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS blieb aus. Das Jahresergebnis II nach Steuern in Mio. EUR fiel wie prognostiziert negativ aus. Dies war im Wesentlichen auf die in kurzer Zeit stark angestiegenen Zinsen in 2022 zurückzuführen.

Bei der Geschäftsentwicklung wurde die Prognose beim bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator Zuwachs von Krediten an Nichtbanken in % erreicht. Der Nettoabsatz Depot B (dwpbank und DekaBank) in Mio. EUR lag dagegen deutlich unter unserem Prognosewert.

Bezüglich der Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr wird auf die Ziffern 2.3, 2.4 und 2.6 verwiesen.

3. Nachtragsbericht: Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt.

Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien. Die Sparkasse setzt sich auch mit Risikokonzentrationen auseinander.

Auf der Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft
Marktpreisrisiken ¹	Marktpreisrisiko aus Zinsen (Zinsänderungsrisiko) Marktpreisrisiko aus Spreads (Spreadrisiken) Marktpreisrisiko aus Aktien Marktpreisrisiko aus Immobilien
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Refinanzierungskostenrisiko Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	
Sonstige Risiken	Planungsrisiko aus neutralem Ergebnis

¹inkl. Drohverlustrückstellung gem. IDW RS BFA 3 n. F.

Die Sparkasse stellt zum Jahreswechsel ihr Risikotragfähigkeitskonzept stufenweise um. Zum 31.12.2022 wurde die periodische Risikotragfähigkeit (sogenannter Going-Concern-Ansatz alter Prägung) letztmalig auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 ermittelt. Ebenfalls zum 31.12.2022 wurde die Kapitalplanung in der normativen Perspektive nach neuer Prägung aufgestellt. Parallel wird die Risikotragfähigkeitsberechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin vom Mai 2018 in der ökonomischen Perspektive durchgeführt. Die Ausführungen in diesem Bericht konzentrieren sich jedoch auf die bisher primär steuerungsrelevante periodische Risikotragfähigkeitsberechnung.

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des zur Risikoabdeckung bereitgestellten Risikodeckungspotentials die Mindestkapitalanforderungen gem. CRR einschließlich der von der Aufsicht angeordneten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen gem. § 10 Abs. 3 KWG, der Kapitalerhaltungspuffer sowie der antizyklische Kapitalpuffer in jeweiliger Höhe, erfüllt werden können.

Der Vorstand hat für 2022 ein Gesamtbanklimit von 150 Mio. EUR bereitgestellt. Unser Risikodeckungspotenzial reichte auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken. Die bei der Limitvergabe definierten Warnschwellen wurden im Laufe des Jahres temporär überschritten. Im Rahmen von Maßnahmen wurden bereitgestellte Limite angepasst.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % festgelegt. Dabei wird eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung sowie für das laufende Jahr ein bis Jahresultimo abschmelzender Betrachtungshorizont genutzt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt.

Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und anrechenbare Teile des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Außerdem werden Abzugspositionen für erwartete Risiken (bspw. Adressausfallrisiken) angesetzt und nach Verrechnung der realisierten Gewinne und Verluste das Risikodeckungspotenzial ermittelt.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem sowie die Auslastung der Risikolimite stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

	Limitierung T€	Risiko T€	Limitauslastung %
Gesamtbank			
Risikodeckungspotenzial	860.438		
oberh. Gesamtkapitalanforderung iGZK	293.868		
oberh. gesperrter RDP Komponenten	187.500		
RTF-Limit	187.500	91.790	48,95
Verteilung auf Risikoarten			
Adressenrisiko	20.000	15.574	77,87
Adressenausfallrisiko (Kunde)	18.000	14.148	78,60
Adressenausfallrisiko (WP)	2.000	1.426	71,30
Marktpreisrisiko	103.000	26.081	25,32
Marktpreisrisiko (Bewertung)	99.000	32.332	32,66
Marktpreisrisiko (Zinsspanne)	4.000	-6.251	0,00
Liquiditätsrisiko (Refikosten)	10.000	5.800	58,00
Beteiligungsrisiko	13.500	11.588	85,84
Operationelles Risiko	6.000	4.597	76,62
Planungsrisiko neutr. Ergebnis	35.000	28.150	80,43
frei verfügbares RTF-Limit	0		

iGZK = individuelle Gesamtkapitalkennziffer
RDP = Risikodeckungspotenzial
RTF = Risikotragfähigkeit
Kunde = Kundengeschäft
WP = Eigengeschäft
Refikosten= Refinanzierungskosten

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zugrundeliegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich sowie anlassbezogen überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis der risikoartenübergreifenden Stresstests ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Ereignissen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** mit einem Betrachtungshorizont von fünf Folgejahren. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen wie z. B. steigende Kapitalanforderungen aufgrund von Kundenkreditwachstum sowie regulatorische Anpassungen.

Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Der in 2022 eingeführte antizyklische Kapitalpuffer von 0,75 % sowie der ebenfalls neu eingeführte sektorale Systemrisikopuffer von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf Wohnimmobilien besicherte Kredite sind in der vorliegenden Kapitalplanung bereits enthalten. Die Gesamtkapitalanforderungen (inkl. Kapitalerhaltungspuffer, antizyklischer Kapitalpuffer sowie sektoraler Systemrisikopuffer) können im Planszenario vollständig sowie bei adversen Verläufen größtenteils abgedeckt werden. Unterdeckungen unter der Annahme von adversen Rahmenbedingungen werden durch angenommene Maßnahmen vollständig kompensiert

Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum im Planszenario unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Zur Überprüfung des Gläubigerschutzes besteht zudem ein wertorientierter Steuerungskreis (Liquidationsansatz). Hierbei wird vierteljährlich überprüft, ob die Summe der Vermögenswerte abzüglich Verwertungskosten ausreichend zur Abdeckung aller Ansprüche gegenüber der Sparkasse wäre. Hierbei kommt grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 99,9 % zum Ansatz.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikolimits. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Ertrags- und Risikomanagement wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt ab dem 01.01.2023 dem Leiter der Abteilung Ertrags- und Risikomanagement. Bis zu dem Zeitpunkt wurde die Funktion durch den Bereichsleiter Gesamtbanksteuerung sowie den Ressortvorstand ausgeführt. Unterstellt ist dieser dem Überwachungsvorstand. Den Mitarbeitern der Risikocontrolling-Funktion sind alle notwendigen Befugnisse und ein uneingeschränkter Zugang zu allen Informationen eingeräumt, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind. Hierzu gehört insbesondere auch ein uneingeschränkter und jederzeitiger Zugang zu den Risikodaten der Sparkasse.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Darüber hinaus besteht eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB als Micro-Hedges zur Absicherung von Zinsrisiken aus einem Einzelgeschäft.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen

Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko stellt gemäß Risikoinventur keine wesentliche Risikoart dar.

Konzentrationen (bezogen auf den Risikobeitrag) bestehen im Kreditportfolio (Kunden- und Eigengeschäft) in folgenden Bereichen: Branchenkonzentration bei den Branchen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Beratung, Planung, Sicherheit“ und Konzentration in den Ratingklassen 11 und 7. Konzentrationen (bezogen auf Volumen) in folgenden Bereichen: „Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Gruppenexterne Kreditinstitute „sowie in der Ratingklasse „1 (AAAA)“.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kreditgeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und volumenabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit der Anwendung „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kundenkreditvolumen gliedert sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Kundenkreditvolumen per 31.12.2022	Mio. €
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	12,5
Energie- u. Wasserversorgung, Bergbau	290,8
Verarbeitendes Gewerbe	199,7
Baugewerbe	187,8
Handel, Instandhaltung u.Reparaturen von KfZ und Gebrauchsgütern	282,5
Finanzinstitutionen	193,3
Hotel- und Gaststättengewerbe	82,1
Wohnungs- und Grundstückswesen	1.375,4
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	222,6
Beteiligungsgesellschaften	-
Sonstige Branchen und Dienstleistungen	1.149,5
Unternehmen und wirtschaftlich Selbständige	3.996,2
Wirtschaftlich Unselbständige und sonstige Privatpersonen	2.933,1
Sonstige (einschl. Öffentliche Haushalte)	543,1
Summe	7.472,4

Zum 31. Dezember 2022 zeigt das Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur auf:

Externes Rating (Standard & Poors)	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB	BB- bis C	Ausfall	ungeratet
Ratingklassen	1-3	4-6	7-9	10-15	16-18	ungeratet
31.12.2022	64,4 %	20,8 %	9,5 %	4,6 %	0,6 %	0,1 %

Die Größenklassen des Kundenkreditgeschäftes entwickelten sich wie folgt:

Größenklassen in TEUR	Stand zum Ende des Jahres in %	
	2021	2022
≤ 50	7,9 %	7,8 %
> 50 - 250	20,5 %	19,5 %
> 250 - 500	15,9 %	16,0 %
> 500 - 1.000	11,5 %	12,2 %
> 1.000 - 5.000	14,2 %	13,9 %
> 5.000 - 25.000	16,7 %	17,4 %
> 25.000	13,4 %	13,2 %

Der Anteil der außerhalb des Ausleihbezirkes liegenden Kundenkreditforderungen bewegt sich weiter auf niedrigem Niveau. Neue Kreditmittel werden überwiegend innerhalb des Ausleihbezirkes vergeben.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge Mio. € *	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
Einzelwertberichtigungen	12,4	8,9	1,5	1,9	18,0
Rückstellungen	0,3	0,2	0,2	0,0	0,2
Pauschalwertberichtigungen	10,7	1,9	2,7	0,0	9,9
Gesamt	23,4	11,0	4,4	1,9	28,1

* in der Addition können sich Differenzen aufgrund der Rundung ergeben

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 15c (gemäß DSGVO-Logik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit der Anwendung „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.507 Mio. EUR (Vorjahr: 1.758 Mio. EUR). Wesentliche Positionen sind dabei Rentenwerte inkl. Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Buchwert in Mio. €
Tages- und Termingelder *)	0
Renten inkl. Schuldscheindarlehen	979
Rentenspezialfonds	275
Sonstige Investments	0
Immobilien (-Spezial)fonds **)	211
Aktien (-Spezial)fonds	31
Erneuerbare Energien	10
Eigengeschäft gesamt	1.507

*) ohne Anlagen bei der Deutschen Bundesbank

***) davon 39,7 Mio. EUR offene Zusagen

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C	Ausfall	ungeratet
Ratingklassen	1 bis 3	4 bis 6	7 bis 10	11 bis 15	16 bis 18	ungeratet
31.12.2022	76,09 %	8,09 %	0,16 %	0,00 %	0,00 %	15,66 %
31.12.2021	74,24 %	11,98 %	0,08 %	0,00 %	0,00 %	13,70 %

Ungeratete Bestände bestehen überwiegend in den Investments „Aktien“, „Immobilien“ und „erneuerbare Energien“, da in diesen Anlageklassen die Emittenten für gewöhnlich nur selten externe Bonitätseinschätzungen vornehmen lassen. Der Anstieg der ungerateten Engagements im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus Bestandsausweitungen in den Assetklassen „Immobilien“ und „Aktien“.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Ein interdisziplinärer Arbeitskreis unterstützt den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. auswirken. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

Periodische Ermittlung des Zinsänderungsrisikos

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs durch Szenarioanalysen auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer zwölf Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Erwartungswert stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.

Wertorientierte Ermittlung des Zinsänderungsrisikos

- Die Ermittlung eines Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert erfolgt auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten drei Monate (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur eines gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätigende Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungen.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 von 06. August 2019.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 06. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock +200 BP	Zinsschock -200 BP
T€	+53.569	-80.334

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte kam es im Jahresverlauf immer wieder zu potenziellem Rückstellungsbedarf nach IDW RS BFA 3. Zum 31.12.2022 bestanden Reserven im Zinsbuch, sodass keine Drohverlustrückstellung zu bilden ist. Das Risiko des IDW RS BFA 3 wies im Betrachtungszeitraum eine deutliche Schwankungsbreite auf.

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom aktuellen Marktwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (insbesondere Haltedauer zwölf Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Risikokonzentrationen (bezogen auf das Spreadrisiko) bestehen in den Spreadklassen „Financials-A“ und „Financials-AA“.

Risikokonzentrationen (volumenbezogen) bestehen in den Spreadklassen „Financials- A (Renditerisiko)“ und „Financials-AA (Spreadrisiko)“.

4.2.2.3 Aktienkursrisiko

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom aktuellen Marktwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht berechnet wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds durch pauschalen Risikoabschlag auf die aktuellen Kurswerte (Haltedauer zwölf Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Das allokierte Risikokapital wird sowohl durch Unterlimits als auch im Rahmen der Risikotragfähigkeit überwacht.

4.2.2.4 Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom aktuellen Marktwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) anhand eines pauschalen Risikoabschlags
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Immobilienanlagen im Rahmen des Eigengeschäfts sind in Immobilienfonds gebündelt. Besondere Risiken aus den Anlagen sind derzeit nicht erkennbar.

4.2.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung). Daneben besteht das Risiko eines Nachschusses sowie das Risiko steigender Umlagen bspw. beim Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen und eigener Simulationen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert (in Mio. €)
Strategische Beteiligungen	1,2
Funktionsbeteiligungen	70,8
Kapitalbeteiligungen	12,2

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio in folgenden Bereichen:

- LBBW
- Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG
- SV-Versicherungen

4.2.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung inkl. festgelegten Risikotoleranzen
 - o von Liquiditätsdeckungsquoten (LCR)
 - o der Net Stable Funding Ratios (NSFR)
 - o von Survival Periods
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation. Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung, auch unter adversen Planannahmen
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos zur Abdeckung eines mit Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von bis zu fünf Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung in welcher Veränderung der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum Bilanzstichtag fünf Monate.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

- Risikokonzentration der Kategorie „Externe Einflüsse“

4.2.6 Planungsrisiko aus dem neutralen Ergebnis

Für das Planungsrisiko aus neutralem Ergebnis wird ausgehend vom Planwert aus der gültigen Ertrags- und Kapitalplanung ein Abgleich mit dem aktuellen Prognosewert für das neutrale Ergebnis vorgenommen. Die Differenz (Risiko bzw. Chance) fließt als Risikowert in die Risikotragfähigkeit.

4.2.7 Ertragskonzentrationen sowie weitere Risikokonzentrationen

Ertragskonzentrationen bestehen in den Bereichen „Konditionenbeitrag nach Liquidität“, „Provisionserträge auf Privatgirokonten“ und bei der Ertragsquelle „Aktivgeschäft fest“.

Weitere Risikokonzentrationen bestehen aufgrund hoher Abhängigkeiten, die im Geschäftsmodell begründet sind: Finanz Informatik (FI), Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), S-Rating und Risikosysteme (SR) und dwp-Bank.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse werden Risiken frühzeitig identifiziert, gesteuert und Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet.

In 2022 kam es infolge der gestiegenen Marktpreise, insbesondere der Marktzinsen zur temporären Überschreitung von Unterlimiten, das Gesamtbanklimit war jederzeit eingehalten. Das Gesamtbanklimit (187,5 Mio. EUR) war am Bilanzstichtag mit 49,0 % ausgelastet.

Die Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum gegeben. Die durchgeführten risikoartenübergreifende Stresstests per November 2022 zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotential abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten. Bei Eintritt der adversen Szenarien könnten die SREP-Gesamtkapitalanforderungen erfüllt werden.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse ist der Bewertungsstufe rot zugeordnet.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Inflation, welche unter anderem durch die in Folge der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs verursachte Materialknappheit verstärkt wird.

Wie aus den adversen Szenarien der langfristigen Planung ersichtlich ist, können insbesondere sich verändernde Marktpreise resp. sich ausweitende Refinanzierungskosten auf die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung auswirken. Weitere potenzielle Belastungen können sich aus der Regulatorik ergeben.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage, im Hinblick auf die oben beschriebenen externen Einflussfaktoren, als herausfordernd.

5. Chancenbericht

Unser Chancenmanagement ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert. Der strategische Planungsprozess ermöglicht es uns, Trends und Veränderungen im Marktumfeld sowie interne Stärken zu identifizieren. Ziel ist, die sich ergebenden Chancen zu nutzen, um den Aufwand zu senken oder Erträge zu erwirtschaften.

Das neue Zinsniveau bietet künftig die Möglichkeit, mit den Kundeneinlagen wieder positive Margen zu vereinnahmen und neue Erträge zu erwirtschaften. Das Managen bzw. Halten von Sichteinlagen, bzw. das Umschichten in andere bilanzwirksame Kundenpassiva, ist für die Sparkasse daher in den kommenden Jahren wichtig. Zudem bietet das aktuelle Zinsniveau Chancen auf höhere Erträge aus dem Depot A als noch in den letzten Jahren.

Unabhängig davon erachten wir die erfolgreiche Umsetzung unserer Ziele und Maßnahmen gemäß Geschäftsstrategie und den aus ihr abgeleiteten Teilstrategien als grundlegende Chance für die Weiterentwicklung unseres Hauses unter weiterhin dynamischen Rahmenbedingungen.

Vertriebschancen sehen wir in der Stärkung der Marktposition in der Region über alle Kundensegmente und Produkte hinweg. Es bestehen auch weiterhin Preissteigerungs-Potenziale in einzelnen Dienstleistungen. Wir planen bei den Kundenkrediten ein moderates, auf unsere Eigenkapitalsituation angepasstes Wachstum mit starkem Fokus auf angemessene Margen. Gelingt uns dies, so schaffen wir einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Erträge aus unserem Zinsbuch.

Ein weiteres Chancenfeld des Kundengeschäfts stellt die Provisions-Wertpapierberatung und der Ausbau des Depots B dar. Diese Veredelungsstrategie der Passiva sehen wir aufgrund unterschiedlicher Kundenbedürfnisse (z. B. Vermeidung der Realzinsfalle) als Chance zur Erhöhung unserer Provisionserträge und gleichzeitiger Deckung der Kundenbedürfnisse.

Der noch im Herbst befürchtete starke Einbruch der Konjunktur unseres weiterhin prosperierenden Wirtschaftsraums im Rhein-Neckar-Kreis ist bisher ausgeblieben. Chancen sehen wir daher auch in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur. Das Geschäftsgebiet beherbergt neben zahlreichen Dienstleistungsunternehmen auch weltweit renommierte Forschungseinrichtungen und forschungsnahe Unternehmen. Chancen im Wettbewerbsvergleich sehen wir in unserem sehr breit angelegten Kundenstamm, der Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden und der nach wie vor hohen Kundentreue.

Für die Sparkasse wird sich insofern weiterhin Potenzial zur Intensivierung bestehender Geschäftsverbindungen und zur Gewinnung neuer Kundinnen und Kunden in ihrem Geschäftsgebiet ergeben. Daran knüpfen sich - in der Folge - Ertragschancen im Finanzierungsgeschäft, Vermittlungsgeschäft (z. B. von Immobilien) und Dienstleistungsgeschäft.

Gewerbliche Bauprojekte dürften weiterhin eine Stütze der Bauinvestitionen bleiben, auch wenn eine Ernüchterung im Baugewerbe eingetreten ist. Zudem sehen wir Chancen auf die Finanzierung von Ersatzbeschaffungen der Industrie, die das Kreditgeschäft ankurbeln können sowie insbesondere bei Transformationsfinanzierungen von Unternehmen.

Chancen sehen wir des Weiteren - ungeachtet der hohen Baupreise und des Zinsniveaus - aufgrund des Bevölkerungswachstums und der hohen Kaufkraft in der Region, bei einer weiterhin intakten Kreditnachfrage für Bestandserwerbe bzw. Modernisierungsprojekte im privaten Sektor.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen und treiben zudem den Einsatz von Standardprozessen weiter voran. Durch strukturelle Anpassungen und weitere Prozessoptimierungen können wir die Personalaufwendungen relativ konstant halten und bewirken, dass Sachaufwendungen nur moderat - Sondereffekte ausgeklammert - steigen.

In der Anlage unseres sparkasseneigenen Kapitals setzen wir, über ökonomische Belange hinaus, Instrumente und Verfahren ein, zum bestmöglichen Schutz der Umwelt und zur Wahrung von Arbeits- und Menschenrechten. Auch hierin sehen wir Chancen für eine solide und nachhaltige Entwicklung unseres Hauses, indem wir Nachhaltigkeitsrisiken in unserem Eigenanlagengeschäft bewusst sukzessiv beschränken und im Firmenkundengeschäft Transformationsprojekte unserer Kundinnen und Kunden in eine nachhaltigere Wirtschaft begleiten.

6. Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Krieges haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

6.1 Rahmenbedingungen für 2023

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird durch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges maßgeblich beeinflusst. Auch die zum Teil damit zusammenhängenden (weltweiten) Störungen in den Lieferketten, steigende Rohstoffpreise und die Verstärkung der zu hohen Inflation haben eine dämpfende Wirkung. In 2023 wird die Lage der öffentlichen Haushalte massiv durch die Folgen des Ukraine-Krieges (z.B. Lieferung von Kriegsgerätschaften, Modernisierung der Bundeswehr) wie auch durch Stabilisierungsmaßnahmen für private Haushalte und Unternehmen zum Ausgleich der steigenden Energiepreise belastet sein.

Unter der Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen gehen der Internationale Währungsfonds und die Europäische Kommission von einer Stagnation des Bruttoinlandsproduktes für Deutschland für 2023 aus. Für den Euroraum wird ein leichtes Wachstum und für die Weltwirtschaft ein etwas stärkeres Wachstum, insbesondere für China und Indien, erwartet. Die wirtschaftliche Entwicklung unseres Geschäftsgebiets hängt von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab.

Der Ausbruch des Ukraine-Kriegs und die daraus entstehenden Folgen (z. B. Lieferknappheit Gas und Erdöl, Sanktionen gegen Russland, Flüchtlingswelle) sind nicht abschätzbar. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Für 2023 gehen wir, wie auch die Europäische Kommission, von einer Inflationsrate von rund 6 % aus. Durch die große Unsicherheit in Folge der geopolitischen Ereignisse kann hiervon auch ein dämpfender Einfluss auf die Wirtschaft ausgehen.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Europäische Zentralbank (EZB) in Verbindung mit der hohen Inflationsrate im Jahresverlauf weitere Anhebungen der EZB-Zinssätze vornehmen wird.

Wenngleich die Zinsen während der Berichtserstellung bereits deutlich gestiegen sind, gehen wir in den aktuell vorliegenden Rechenwerken noch von einer Fortschreibung der am Jahresende 2022 herrschenden Zinsen für 2023 aus. Die Aktienmärkte haben zu Jahresbeginn einen deutlichen Anstieg zu verzeichnen. Es ist im weiteren Jahresverlauf mit einer volatilen Entwicklung zu rechnen.

6.2 Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

6.2.1 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung für das Jahr 2022 rechnen wir mit einem geringen Wachstum für unser Kundenkreditvolumen.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2023 ebenfalls ein geringes Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden insbesondere im Bereich der Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

6.2.2 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

6.2.3 Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Beim Nettoabsatz Depot B (dwpbank und DekaBank) in Mio. EUR prognostizieren wir wieder ein stärkeres Wachstum. Hingegen bei den Krediten an Nichtbanken in % gehen wir aufgrund der Zinsentwicklungen - vor allem im Bereich der Immobilienfinanzierungen - von einem geringeren Wachstum aus.

Beim Provisionsüberschuss in % der DBS wird ein starker Anstieg erwartet. Dazu soll in erster Linie eine Steigerung der Erträge aus Vermittlungsgeschäften wie auch der Erträge unserer Tochtergesellschaft S-Immobilien Heidelberg GmbH beitragen.

Der Verwaltungsaufwand in TEUR ändert sich in 2023 in Verwaltungsaufwand in Mio. EUR. Für 2023 prognostizieren wir eine signifikante Zunahme. Der Anstieg des Personalaufwandes ist auf Tarifsteigerungen zurückzuführen. Die Erhöhung des Sachaufwands hängt größtenteils mit Kosten zusammen, welche durch den Umzug in unsere neue Sparkassenzentrale entstehen.

Beim Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS gehen wir von einer deutlichen Steigerung im Vergleich zu 2022 aus. Positiv wirken sich hier der höhere Zins- und Provisionsüberschuss aus. Negativ wirken sich die steigenden allgemeinen Verwaltungsaufwendungen aus.

Für 2023 erwarten wir somit ein stark positives Jahresergebnis II nach Steuern in Mio. EUR.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

6.3 Gesamtaussage

Aufgrund unserer Ertrags- und Kapitalplanung zum Bilanzstichtag gehen wir davon aus, dass die Risikotragfähigkeit, die Zahlungsbereitschaft und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern auch im Prognosezeitraum gewährleistet sind.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als sehr günstig.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage wird eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine lassen sich gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich hieraus für die Zinsentwicklung und Inflation.

Heidelberg, den 21. März 2023

DER VORSTAND

RAINER ARENS

THOMAS LORENZ

STEFAN BEISMANN

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		36.182.263,98		38.448
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		66.598.096,47		598.669
			102.780.360,45	637.117
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		766.852.269,22		32.051
b) andere Forderungen		40.636.556,18		42.999
			807.488.825,40	75.049
4. Forderungen an Kunden			5.834.462.505,31	5.636.134
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.398.976.840,50	EUR		(2.362.524)
Kommunalkredite	784.888.994,54	EUR		(769.761)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		178.833.165,85		241.627
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	138.834.479,27	EUR		(241.627)
bb) von anderen Emittenten		771.506.899,48		837.717
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	581.283.652,57	EUR		(594.115)
			950.340.065,33	1.079.344
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			950.340.065,33	1.079.344
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			487.847.788,19	580.060
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			75.087.421,07	70.585
darunter:				
an Kreditinstituten	1.219.851,24	EUR		(1.220)
an Finanzdienstleistungsinstituten	5.786.956,07	EUR		(5.787)
an Wertpapierinstituten	549.811,50	EUR		(550)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			8.654.219,78	8.654
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			19.001.406,30	19.348
darunter:				
Treuhandkredite	19.001.406,30	EUR		(19.348)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		76.756,00		117
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			76.756,00	117
12. Sachanlagen			70.830.586,39	87.309
13. Sonstige Vermögensgegenstände			24.871.866,64	10.027
14. Rechnungsabgrenzungsposten			309.715,67	131
Summe der Aktiva			8.381.751.516,53	8.203.876

				Passivseite
	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		19.032.372,95		5.744
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.060.718.444,80		1.085.733
			1.079.750.817,75	1.091.477
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.013.462.662,70			1.088.476
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	44.500.715,19			45.249
		1.057.963.377,89		1.133.725
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	5.181.487.583,80			5.049.028
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	216.182.645,60			81.064
		5.397.670.229,40		5.130.092
			6.455.633.607,29	6.263.816
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			19.001.406,30	19.348
darunter:				
Treuhandkredite	19.001.406,30 EUR			(19.348)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			5.317.808,46	4.752
6. Rechnungsabgrenzungsposten			4.073.424,84	5.546
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		39.816.757,00		37.906
b) Steuerrückstellungen		206.744,00		519
c) andere Rückstellungen		27.461.280,00		35.668
			67.484.781,00	74.094
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			82.582.912,30	82.583
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			385.570.000,00	385.570
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	276.690.061,53			270.694
		276.690.061,53		270.694
d) Bilanzgewinn		5.646.697,06		5.996
			282.336.758,59	276.690
Summe der Passiva			8.381.751.516,53	8.203.876
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		112.756.943,34		116.358
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			112.756.943,34	116.358
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		532.596.155,13		544.148
			532.596.155,13	544.148

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		113.305.679,01		102.556
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	928.528,43 EUR			(946)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	262,76 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		11.531.801,25		11.990
2. Zinsaufwendungen		124.837.480,26		114.546
darunter:		52.231.950,62		17.473
abgesetzte positive Zinsen	5.448.050,03 EUR			(9.527)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	825.510,38 EUR			(1.018)
3. Laufende Erträge aus			72.605.529,64	97.073
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		8.184.846,44		6.806
b) Beteiligungen		5.125.205,90		6.211
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		2.000.000,00		2.000
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			15.310.052,34	15.016
5. Provisionserträge		52.008.778,55	3.520.701,33	3.974
6. Provisionsaufwendungen		4.000.587,37		50.843
7. Nettoertrag des Handelsbestands			48.008.191,18	3.822
8. Sonstige betriebliche Erträge			0,00	47.021
darunter:			25.535.376,77	0
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.078.084,51 EUR			13.496
9. (weggefallen)				(891)
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			164.979.851,26	176.580
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		53.461.203,26		56.799
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		18.072.739,43		18.623
darunter:				
für Altersversorgung	8.141.038,53 EUR			(8.025)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			71.533.942,69	75.423
			38.656.750,10	36.315
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			110.190.692,79	111.737
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			4.819.126,00	4.534
darunter:			3.272.834,73	3.799
aus der Fremdwährungsumrechnung	343.752,55 EUR			(223)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		37.411.629,21		28.331
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			37.411.629,21	28.331
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		684.376,23		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		1.805
			684.376,23	1.805
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	9.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.601.192,30	20.984
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.703.686,84		14.761
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		250.808,40		227
			2.954.495,24	14.988
25. Jahresüberschuss			5.646.697,06	5.996
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			5.646.697,06	5.996
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			5.646.697,06	5.996
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			5.646.697,06	5.996

Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Heidelberg hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte aller Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Durch den Neubau des Verwaltungsgebäudes am Europaplatz war für das bisherige Verwaltungsgebäude Kurfürstenanlage 10-12 in Heidelberg ein neues Nutzungskonzept zu entwickeln. Es wurde im Rahmen eines sale and lease back an eine Tochter der Deutschen Anlagen Leasing (DAL) veräußert und ein Veräußerungsgewinn von 5,5 Mio. EUR erzielt. Das Gebäude wird bis zum Abriss als Filiale genutzt und das Grundstück anschließend weiterentwickelt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Die bisherige Berechnung (auf Basis der sich aus der internen Steuerung ergebenden erwarteten Verluste) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich keine wesentliche Änderung der Pauschalwertberichtigung.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips teilweise zu den über den Zeitwerten liegenden (ggfs. fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. den Buchwerten des Vorjahres angesetzt.

Drei im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds und Anteile an einem sonstigen Investmentvermögen werden zu Rücknahmepreisen bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments

Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt. Bei den Investmentvermögen wurden die von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Fonds- bzw. Rückzahlungspreise zugrunde gelegt.

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro inkl. MwSt) haben wir bei den Sachanlagen sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro inkl. MwSt) aus Vereinfachungsgründen bei den Sachanlagen im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Personalaufwand ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt; aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 2.105 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.650 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsver-

bands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 127,3 Mio. EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden bei den nicht aus dem klassischen Bankgeschäft resultierenden Rückstellungen für Vorruhestand im operativen Ergebnis ansonsten im Finanzergebnis ausgewiesen.

Bei den Rückstellungen für steigende Prämien bei Spareinlagen haben wir einen Fluktuationsabschlag von 1,1 % (Bonus- und Prämien sparen) und 4,5 % (Bildungssparen) angesetzt. Sie werden beim Bonus- und Prämien sparen auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

Bei der Berechnung der Rückstellung Vorruhestand wurde für den Bereich Teilzeit im Alter ein Gehaltstrend von 3,0 % zugrunde gelegt. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme bei unregelmäßigen Anwartschaften haben wir vorsichtig geschätzt. Bei der Berechnung der Rückstellung für vorgezogene Freistellungen im Rahmen von Vorruhestandsregelungen wurde ein Gehaltstrend von 2,0 % zugrunde gelegt.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen, variable Darlehen mit Zinsobergrenze, variable Darlehen mit Mindestzinsvereinbarungen, Wertpapiere mit Zinsanpassungsvereinbarungen, variabel verzinsliche Anleihen mit Zinsunter- und Zinsobergrenze, Anleihen mit Gläubigerkündigungsrechten) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte und eine Swaption wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Ein im Kundengeschäft abgeschlossenes Festzinsdarlehen in Höhe von 3,4 Mio. EUR wurde mit einem zugeordneten Sicherungsgeschäft (Zinsswap) in eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) einbezogen. Die Sicherungsbeziehung hat eine Ursprungslaufzeit von 30 Jahren.

Hierbei folgt die handelsbilanzielle Abbildung der im Risikomanagement vorgenommenen Zusammenfassung. Da die Voraussetzungen für eine Bewertungseinheit erfüllt sind, bewerten wir das zugehörige Grund- und Sicherungsgeschäft - soweit sich die aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Wertentwicklungen ausgleichen - kompensatorisch. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheit erfolgt mit der Einfrierungsmethode. Die nicht abgesicherten Bestandteile der in die Bewertungseinheit einbezogenen Geschäfte werden einzeln imparitätlich bewertet.

Sofern die wertbestimmenden Faktoren zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, nutzen wir zur Darstellung der prospektiven und retrospektiven Wirksamkeit die Critical-Terms-Match-Methode.

Die Wertänderungen des abgesicherten Risikos gleichen sich vollständig aus; das Grundgeschäft wird stets über die gesamte Laufzeit abgesichert. Das abgesicherte Risiko beläuft sich bzgl. des Zinsänderungsrisikos auf insgesamt 0,4 Mio. EUR.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen.

Die auf fremde Währung lautenden Bilanzposten, am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sowie Sortenbestände wurden zum EZB-Referenzkurs bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

C. Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite

3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 T€
Forderungen an die eigene Girozentrale	23.797

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	10
mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	29.999
mehr als fünf Jahre	-

4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
Forderungen an verbundene Unternehmen	8.840	9.818
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.077	7.774
nachrangige Forderungen	8.840	9.818
darunter: an verbundene Unternehmen	8.840	9.818

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	128.449
mehr als drei Monate bis ein Jahr	466.153
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.601.355
mehr als fünf Jahre	3.469.830
mit unbestimmter Laufzeit	166.568

5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 T€
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	101.907

	T€
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	669.060
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	827.943
Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf	761.219
Es handelt sich um Wertpapiere von Emittenten mit der Risikoklassifizierung „Investmentgrade“ mit Restlaufzeiten von mehr als 2 Monaten. Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter deren Einlösungsbeitrag liegt.	

In Aktiva-Posten 5 bb) „Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten“ werden Wertpapiere in Höhe von 54,7 Mio. EUR ausgewiesen, die im Vorjahr aufgrund einer fehlerhaften Zuordnung noch in Aktiva-Posten 5 ba) „Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten“ (Volumen 74,8 Mio. EUR) ausgewiesen wurden. Insoweit ist der Ausweis nicht mit der Vorjahreszahl vergleichbar.

Sonstige Sicherheitenstellungen

Zum Abschlussstichtag wurden für die Besicherung von Finanztermingeschäften (Swappeschäften) Wertpapiere im Nominalwert von 210 Mio. EUR als Sicherheit an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen.

6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert T€	Buchwert T€	Ausschüttungen im Geschäftsjahr T€
Aktienfonds (international)			
HD Nachhaltigkeit Globale Aktien	11.965	10.214	213
HD Nachhaltigkeit Globale Aktien Offensiv	1.662	1.662	-
Deka HD-Philosophenweg	19.216	18.706	442
Rentenfonds (international)			
Lazard-SH Corp-Fonds	-	-	223
Deka HD-Europaplatz	275.414	275.414	2.099
Immobilienfonds (international)			
IntReal-Heidelberger Immobilien Fonds (HIF)	135.357	127.237	2.749
Immobilienfonds (national)			
Deutschland Selektiv Immobilien Invest II	19.256	18.965	795

Bei dem IntReal-Heidelberger Immobilien Fonds wie auch dem Deutschland Selektiv Immobilien Invest II sieht die vertragliche Grundlage eine Rückgabe der Anteile am letzten Bankarbeitstag des letzten Monats vor Ablauf einer Frist von sechs Monaten vor. Maßgeblich ist der Rücknahmepreis des Tages der Ausführung. Die weiteren dargestellten Investmentvermögen unterlagen keiner Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

	T€
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	50.252
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.251

13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
nachrangige Vermögensgegenstände	3	3
Steuererstattungsansprüche	20.451	

14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabe- betrag von Verbindlichkeiten	20	-

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	T€
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	35.287

Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 HGB

Die Sparkasse hat Wertpapiere, die ohne Verrechnung in Aktivaposition 6 auszuweisen gewesen wären, mit Anschaffungskosten in Höhe von 1.660 TEUR und beizulegenden Zeitwerten von 1.546 TEUR gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit - ohne Verrechnung bei Passivaposition 7 auszuweisenden - Altersversorgungsverpflichtungen (Erfüllungsbetrag 1.660 TEUR) verrechnet.

ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in T€)										Buchwerte			
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abreibungen im Geschäftsjahr	Zu- und Abschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen im Zusammenhang mit Zugängen	Abgänge			Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres
Immaterielle Anlagewerte	1.097	3	0	0	1.100	980	43	0	43	0	0	1.023	77	117
Sachanlagen	155.302	2.203	19.710	0	137.794	67.992	4.776	0	4.776	5.805	0	66.963	70.831	87.310
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechK redV)													(ohne anteilige Zinsen)	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						+81.051							901.052	820.001
Aktion und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere						+27.693							181.852	154.159
Beteiligungen						+4.502							75.087	70.585
Anteile an verbundenen Unternehmen						+0							8.654	8.654
Sonstige Vermögensgegenstände						+0							3	3

Passivseite

1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 T€
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	632.871

	T€
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	951.308

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	5.877
mehr als drei Monate bis ein Jahr	498.450
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	232.089
mehr als fünf Jahre	323.660

2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.348	5.700
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.275	4.957

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	1.068
mehr als drei Monate bis ein Jahr	40.094
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.322
mehr als fünf Jahre	12

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	T€
bis drei Monate	31.545
mehr als drei Monate bis ein Jahr	39.312
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	140.009
mehr als fünf Jahre	4.802

4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 T€	Vorjahr T€
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Zahlungsbetrag von Forderungen	3.354	2.111

9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

	T€
Für die in dieser Position auszuweisenden Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	2.048

Die Bedingungen der im Passivposten "Nachrangige Verbindlichkeiten" enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen § 10 Abs. 5a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag T€	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
10.000	2,91	17.01.2031	nein
10.000	2,91	17.01.2031	nein
10.000	2,10	30.11.2035	nein
10.000	2,15	30.11.2035	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 41.380 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,52 % und eine restliche Laufzeit von 7 bis 18 Jahren.

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	T€
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	34.497

Passivseite unter dem Strich

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ ist im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ ein Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse mit einem Betrag von 11,0 Mio. EUR enthalten.

Die übernommene Verpflichtung aus der Bürgschaft war nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität des Kreditnehmers davon ausgehen, dass die zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt wird, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ zwölf Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 10,0 Mio. EUR und 36,7 Mio. EUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 118,9 Mio. EUR um Kontokorrentkredite, mit 94,6 Mio. EUR um Darlehen und mit 7,3 Mio. EUR um Avale.

Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. ZINSERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	T€
Periodenfremde Erträge:	
Close-Out-Zahlungen aus Zinsswaps	4.948
Vorfälligkeitsentschädigung Darlehen (Kunden)	1.041
Auflösung Rechnungsabgrenzung Zinsswap	2.422

2. ZINSAUFWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	T€
Periodenfremde Aufwendungen:	
Close-Out-Zahlungen aus Zinsswaps	30.388

5. PROVISIONSERTRÄGE

Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Bausparverträgen, Versicherungen, Finanzierungen aus einer Hand, Krediten, Vermögensverwaltung, Zinssicherungsgeschäften und Devisentermingeschäften erhalten.

8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	T€
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	7.250
Veräußerungsgewinne aus Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens	11.979
Periodenfremde Erträge:	
Veräußerungsgewinne aus Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens	11.979
Auflösung Rückstellungen Vorruhestand	1.205

10. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	T€
Periodenfremde Aufwendungen:	
Aperiodische Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	2.744
Bildung Rückstellungen für Vorruhestand	1.170

23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In dieser Position sind enthalten:

	T€
Steuererstattungen früherer Jahre	1.136

29. BILANZGEWINN

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 20. Juli 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

E. Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	3,93	- ¹	- ¹
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 3, Stuttgart	19,96	126.202 (30.09.2022)	+ 7.770 (2021/2022)
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 9, Stuttgart	11,12	23.733 (30.11.2021)	+ 667 (2020/2021)
Technologiepark Heidelberg II GmbH & Co. KG, Heidelberg	100,00	11.224 (31.12.2021)	+ 2.051 (31.12.2021)

¹ Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

An der S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co. KG mit Sitz in Stuttgart halten wir eine Beteiligung, die 5 % der Stimmrechte überschreitet.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge			
	in Mio. €			
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt
bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps einschließlich Forwardswaps	-	1.262,6	1.153,4	2.416,0
Zinsoptionsrechte in Swaptions (Käufe)	-	-	0,1	0,1
Insgesamt	-	1.262,6	1.153,5	2.416,1

Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2022 handelt es sich um deutsche Kreditinstitute.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate, die nicht einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zugeordnet sind, ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge	Zeitwerte ¹		Buchwerte	
		in Mio. €		in Mio. €	
		+	./.	Optionsprämie / Variation-Margin	Rückstellung (P7)
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Zinsswaps einschließlich Forwardswaps ²	2.412,6	67,2	29,2		-
Zinsoptionsrechte in Swaptions (Käufe) ²	0,1	0,0	0,0	0,0	
Insgesamt	2.412,7				

¹ Ohne anteilige Zinsen

² Zinsbuchderivate

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung). Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Binomialmodells bzw. Black/Scholes- oder Bachelier-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei einer Beteiligung und den Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und bei den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,419 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	T€
für die Abschlussprüfung	211
für andere Bestätigungen	42
für die Steuerberatung	3
für sonstige	0

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	556
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	242
Auszubildende	47
Insgesamt	845

Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.846 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 31.007 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für Ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 222 TEUR.

Die Sparkasse hatte Ende 2022 Kredite an Mitglieder des Vorstandes in Höhe von 60 TEUR und an Mitglieder des Verwaltungsrats in Höhe von 4.593 TEUR gewährt.

Organe

Verwaltungsrat	
Vorsitzender	Prof. Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister
Stellvertreter	Dr. Alexander Eger, Bürgermeister Dr. René Pörtl, Oberbürgermeister
Mitglieder	Dirk Elkemann, Oberbürgermeister
	Markus Fissl, Sparkassenangestellter (bis 06.03.2022)
	Eric Grabenbauer, Bürgermeister
	Felix Grädler, Geschäftsführer der halle02 GmbH & Co. KG
	Hans-Jürgen Heiß, Geschäftsführer der Konversionsgesellschaft Heidelberg mbH
	Otto Hillenbrand, Sparkassenangestellter
	Karl Klein, Bürgermeister i. R.
	Philipp Renninger, Sparkassenangestellter (ab 06.03.2022)
	Walter Röhl, Geschäftsführer der Röhl GmbH Hockenheim
	Petra Schrüfer, Sparkassenangestellte
	Prof. Dr. Anke Schuster, Hochschullehrerin
	Oskar Schuster, Bürgermeister i. R. (bis 06.03.2022)
	Mathias Stegmaier, Sparkassenangestellter
	Michael Stegmaier, Sparkassenangestellter
	Wolfgang Uhrig, Sparkassenangestellter
Marcus Zeitler, Oberbürgermeister	
Hans Zellner, Bürgermeister i. R. (ab 27.07.2022)	
Vorstand	
Vorsitzender	Rainer Arens, Sparkassendirektor
	Thomas Lorenz, Sparkassendirektor
	Stefan Beismann, Sparkassendirektor

Heidelberg, den 11. Mai 2023

DER VORSTAND

RAINER ARENS

THOMAS LORENZ

STEFAN BEISMANN

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Heidelberg hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Heidelberg besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Heidelberg definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2022 164.980 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 798.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 8.601 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 2.704 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Heidelberg hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sparkasse Heidelberg, Heidelberg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Heidelberg (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von Forderungen an Kunden
2. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung von Forderungen an Kunden

- a) Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Folgewirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, inwieweit die hieraus resultierenden Belastungen der Konjunktur sowie die Preissteigerungen die Kapitaldienstfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer dauerhaft negativ beeinflussen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.
- b) Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, betrachtet. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.
- Bei einer risikoorientierten - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.
- c) Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt B) sowie zu den Erläuterungen zur Jahresbilanz unter „4. Forderungen an Kunden“ (Abschnitt C) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.3.2, 2.4 und 4.2.1.1).

2. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

- a) Der starke Zinsanstieg im Berichtsjahr hatte einen erheblichen Rückgang der Reserven im Zinsbuch zur Folge. Insofern erlangte die Bewertung des Zinsbuchs gemäß dem Rechnungslegungsstandard des Bankenfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer: Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) (IDW RS BFA 3 n. F.) eine besondere Bedeutung. Hierbei sind im Rahmen einer in der Sparkassenorganisation standardisierten Methode die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten der einbezogenen Finanzinstrumente gegenüberzustellen. Bei der Ermittlung der Barwerte kommen die von der Sparkasse für die Zinsbuchsteuerung festgelegten Mischungsverhältnisse bezüglich der Zinsanpassung für variable Produkte zur Anwendung. Der Saldo wird um die voraussichtlich noch für die Verwaltung des Bankbuchs anfallenden Kosten (Barwertnachteil aus der Schließung einer Refinanzierungslücke, Risiko- und Verwaltungskosten) gemindert. Der Schätzung dieser Werte durch den Vorstand liegen Annahmen und Daten zugrunde, die mit nicht unerheblichen Ermessensspielräumen verbunden sind. Der Sachverhalt bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.
- b) Den Prozess der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir einer Aufbau- und Funktionsprüfung unterzogen. Daneben haben wir uns im Rahmen von analytischen Prüfungshandlungen und von Einzelfallprüfungen u. a. mit den vom Vorstand zugrunde gelegten Annahmen und Daten sowie der Abgrenzung des Refinanzierungsverbunds auseinandergesetzt. Einen Schwerpunkt bildeten die Annahmen zur Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Bestandsverwaltungs- und der Refinanzierungskosten. Des Weiteren haben wir uns davon überzeugt, dass die wesentlichen Annahmen und Parameter im Einklang mit der internen Risikosteuerung getroffen bzw. festgelegt wurden. Als Prüfungsnachweise dienten uns die Dokumentation der Sparkasse im Rahmen der Beschlussfassung sowie die darauf aufbauenden Berechnungen.
- c) Weitere Informationen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt B) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitt 4.2.2.1).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die uns vor dem Datum des Bestätigungsvermerks vorgelegte sonstige Information umfasst den gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichenden nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen

Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultie-

rende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)
- Prüfung im Zusammenhang mit dem „MACCs-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank
- Einräumung von Nutzungsrechten (Lizenzen) sowie Weiterentwicklung und Support einer Kreditprüfungssoftware

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Beate Dierolf.

Stuttgart, den 30. Juni 2023



**Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle**



Wirtschaftsprüferin

